

Männergesundheitstag im Ofenwerk

Ein Angebot an alle Vorsorgemuffel

Männer achten viel weniger auf ihre Gesundheit als Frauen. Ein Nürnberger Verein bemüht sich um gute Besserung: Am Samstag, 20. Oktober, veranstaltet er einen Männergesundheitstag. Was nicht ohne Frauen gelingt.

Nur dank der Frauen, sind die verantwortlichen Ärzte überzeugt, kamen zu ihrem ersten Männergesundheitstag vor vier Jahren überwältigende 1600 Besucher. Es waren allzu oft die Lebenspartnerinnen, die ihren Männern die Teilnahme verordnet hatten. «Männer haben einfach weniger gesundheitliche Eigenverantwortung», sagt Prof. Lothar Weißbach, Urologe an der Fürther Euromed-Klinik.

Während im Schnitt mehr als 50 Prozent aller Frauen regelmäßig zur Vorsorge zum Arzt gehen, tun dies höchstens 20 Prozent der Männer; nur die ganz alten sind gewissenhafter. Was die Männer abhält, ist auch das Versäumnis der Politik, ihnen so viel kostenfreie Prävention wie den Frauen anzubieten. Vor allem aber Scham, Angst und der Irrglaube, unverwundlich zu sein (siehe Interview). So ignorieren sie die Möglichkeit, dass Vorsorge ihr Leben rettet oder immerhin verlängert. Männer sterben in Deutschland sechs Jahre früher als Frauen.

Der 2006 gegründete Verein für Männergesundheit, ein Zusammenschluss aus Nürnberger Fachärzten, Apothekern und Patienten unter Weißbachs Vorsitz, setzt auf Aufklärung. Im Ofenwerk (Klingenhofstraße 72, Shuttlebus ab U-Bahn Herrnhütte) lädt er am Samstag von 10 bis 16 Uhr Männer zum schonenden Kontakt mit der Medizin. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung wird durch Sponsoren finanziert.

Ärzte (der Urologie, Sportmedizin, Orthopädie, Kardiologie und Lungenheilkunde), Apotheker und Ernährungsfachleute beraten in der Oldtimer-Halle. Besucher können ihre Cholesterin-, Blutzucker- und Lungenfunktionswerte prüfen lassen. Auf dem Podium wird über Potenzstörungen, Osteoporose, Altern, Krebs oder Herzinfarkt informiert. Begehbare Riesenmodelle eines Darms und einer Prostata geben Einblicke in den Körper. Der Ofenwerk-Gastronom verspricht leichte Gerichte.

Dass dennoch wieder die Hauptzielgruppe, nämlich Männer ohne jedes Gesundheitsbewusstsein, fernbleiben wird, macht den Organisatoren Sorge. Sie sehen Gesundheitspolitiker, Ärzte, Lehrer und Unternehmer in der Pflicht. Betriebe und die Bundeswehr könnten in Sachen Vorsorge Vorbilder werden. Und Patienten sollten reden, reden, reden, finden Peter Streng, Andy Zwingel und Jürgen Lehner, die drei Betroffenen im Männergesundheitsverein. Bei ihnen wurden Prostataumore noch früh genug für eine erfolgreiche Behandlung festgestellt. Sie erzählen am Samstag gern ihre Geschichten.

www.maennergesundheit.biz

Isabel Lauer

16.10.2007

© NÜRNBERGER ZEITUNG

